



terer Vertreter gesehen, welchen am Wohle des Volkes in Waffen mehr gelegen ist, als am Wohlwollen irgend eines hochgestellten Generals. An den Summen für militärische Bildungszwecke haben die Herren aus Pest gefürzt.

Das, meinen wir, ist in der Auffassung der mit dem Mandate gegebenen Pflichten ein Unterschied, welchen auch der Blinde kaum verfehlen kann.

Und wenn in maßgebenden Kreisen diese Gewissenhaftigkeit manchmal mißdeutet und die aristokratische Manier der östlichen Hälfte wohlgefällig betrachtet wurde, so wird das nächstjährige Reichsbudget, Dank dem Vorgehen unserer Nachbarn, zum Prüfstein, an welchem sich das launere Geld der staatsbürgerlichen Hingebung für Volk und Reich und die mit patriotischen Phrasen um sich werfende, aber selbstsüchtige Spekulation des Junkerthums erweist.

Die Interpellation der Abgeordneten Wahrmann und Szell in Anwesenheit der von der Südbahn-Gesellschaft an den österreichischen Finanzminister geleiteten Zahlung erfährt seitens des „Naplo“ eine eingehende Kritik. Das deutsche Blatt verwarft sich feierlich dagegen, daß derartige Gelder dem gemeinsamen Finanzminister übergeben werden.

Naplo bemerkt, daß derartige Einnahmen vom Finanzminister des einflussreichen Staates bis zur definitiven Berechnung der gemeinsamen Aktiven zu manipuliren sind, was hier umso mehr gilt, als den Einnahmen aus diesem Titel auch nicht unbedeutliche Ausgaben gegenüberstehen — Ausgaben, welche die österreichische Regierung ohne Widerrede bisher aus dem Säckel der österreichischen Steuerzahler bezogen hat und ohne in diesem Beginnen durch eine Einrede der ungarischen Staatsmänner gebindert zu werden. So sind zum Beispiel — was Naplo nicht erwähnt hat — an die ehemaligen, die Südbahn administrirenden Staatsbeamten Pensionen zu zahlen, an denen Ungarn auch nicht mit einem Kreuzer participirt.

Die Repräsentation der Romanen des Königsbodens.

IV.

Was die Institutionen der Universität und des Komitates betrifft, so haben wir schon in den vorausgehenden Punkten nachgewiesen, daß dieselben unpraktisch sind; wir haben zugleich dargethan, daß die Frage des Vermögens, welches Eigentum der Gesamtbevölkerung des Königsbodens ohne Unterschied der Nationalität und Confession ist, wie dies auch die Universität im Jahre 1871 öffentlich erklärt hat, den Bestand jener Institutionen nicht erfordert und mit der Frage der politischen Organisation nicht zu vermenzen sei. Nachdem aber dieses Vermögen ein öffentliches ist und der Ursprung die Natur und Bestimmung desselben in Frage kommt, so erfordert es die Ingerenz der staatlichen Macht, die stets ihr Oberaufsichtsrecht darüber ausgeübt hat. — Es ist eine traurige Wahrheit, daß die Universität und das Komitat die Einkünfte dieses Vermögens als mächtigste Mittel zur Erhaltung einer provinzialen Selbstständigkeit und der sächsisch-germanischen nationalen Unabhängigkeit verwendet und gegen die Interessen des Staates und Königsbodens gewirkt haben; es ist ferner eine traurige Wahrheit, daß die Universität mit den Einkünften des Vermögens einen so argen Mißbrauch trieb, daß der Staat einmal (zur Zeit Joseph II.) sich genöthigt sah, dieses ganze Vermögen zu konfisziren. Andererseits aber ist auch das wahr, daß beinahe das ganze Vermögen vom Schweiße der romanischen Bewohner des Königsbodens und von den Einkünften vieler romanischen Gemeinden herrührt.

Anfänglich hat die sächsische Universität königliche und der Krone gebührende Gefällseinkünfte zu Gunsten der sächsischen Nationalität (ebenso die Zehenteinkünfte zu Gunsten der sächsischen Geistlichkeit) usurpirt; später hat sich die Universität alle Mündelinkünfte aus den Einkünften angeeignet und konfisziren von den Bewohnern eingetrieben; in erster Reihe sind diesbezüglich die Bewohner der Filialstädte Szekeslye und Talmacs zu erwähnen.

So ist das Vermögen der sogenannten Siebenrichter der sächsischen Nation entstanden, an dem nur die 7, beziehungsweise 9 Stühle partizipiren. Zu diesem Vermögen kamen noch die Einkünfte der Jozgarer Ditrivts-Herrschaft, die als Pfand für einen Geldbetrag galt, den sämtliche Bewohner des Königsbodens gezahlt hatten. An diesem Vermögen partizipiren sämtliche Municipien des Königsbodens. Dieses Vermögen erhielt dann noch einen Zuwachs durch verschiedene Besteuerungen der Bewohner des Königsbodens. Von verschiedenen Seiten wird die Unregelmäßigkeit bestritten, der gemäß die Einkünfte einzelner Gemeinden auch hinfünftig in das Vermögen des gesammten Königsbodens fließen sollen.

Unter solch verwickelten Verhältnissen ist auch heutzutage nur so viel sicher, daß jenes Vermögen vorderhand zum Besten der Gesamtbevölkerung des Königsbodens, nämlich Derjenigen, welche dazu beisteuern, ohne Unterschied der Nationalität und der Confession, bestimmt ist. Nachdem die Regierung im vergangenen Jahrhundert durch einen königlichen Kommissär den Stand und die Quellen dieses Vermögens feststellen ließ, erließ sie am 15. Oktober 1791 (Hofzahl 5803 und Gubernialzahl 9809) eine Verordnung, womit festgesetzt wurde, daß das Heimvermögen dieses Vermögens nach Tilgung der Schulden zum Besten der romanischen und sächsischen Schulen auf dem Königsboden zu verwenden sei. Aber die

Universität hat auch seit jener Zeit bis auf den heutigen Tag diese Einkünfte ausschließlich für sächsische Kirchen und Schulen verwendet.

Genügender Beweis hierfür ist das Hofdekret vom 22. August 1850, dem gemäß die Sachsen im Zeitalter des Absolutismus ohne jegliche vorgängige Untersuchung es durchsetzten, daß von diesem Vermögen ein Kapital von Einer Million ausschließlich für die sächsischen Schulen verwendet werde. — Dieses Dekret besteht auch heute noch.

Aus den hier kurz angedeuteten Umständen folgt, daß im Wege einer ähnlichen Regierungsmaßregel der Stand, die Natur und Quellen dieses öffentlichen Vermögens erforscht werde, damit keine Mißbräuche mehr geschehen, wie solche die Universität sich hat zu Schulden kommen lassen. Unserer Meinung nach ist dies unser Verlangen nur gerecht. Bis zur Klarstellung dieser Frage aber ist bloß die rationelle und beschränkte Verwaltung eines entsprechenden Organes erforderlich.

Wenn eine einzige einzuberufende Generalversammlung, die aus je einem Abgeordneten aller Gemeinden der historischen Municipien (Städte, Distrikte) und aus der entsprechenden Anzahl von Abgeordneten der Städte zu bilden wäre, einen provisorischen Verwaltungsausschuß, unter Oberaufsicht der Regierung, mit demselben Wirkungsbereich, wie dies der Ministerial-Entwurf will, wähl und ein besoldetes Verwaltungsorgan bestell (ebenso wie dies alle Bewohner und Körperschaften machen, welche ein ähnliches Vermögen besitzen); so ist nach unserer Ansicht den Anforderungen dieser Vermögensfrage bis zur weiteren Verfügung (d. i. bis zur Auftheilung des Vermögens) Rechnung getragen.

Guere Excellenz! Herr Minister! Nachdem rüchlich der Organisation des Königsbodens mit den vorausgeschickten Punkten und Normen, die ihre Begründung in den gegebenen Verhältnissen, Gesetzen und in der Billigkeit finden, und die wir behufs Aufklärung der Sachlage vorzutragen für unsere patriotische Pflicht hielten, die Mehrheit der Bewohner des Königsbodens einverstanden ist (was wir mit zahlreichen Unterschriften erhartet), ja mit manchen derselben alle Einwohner des Königsbodens einverstanden sind, so hoffen wir, daß das hohe Ministerium und der Reichstag bei Gelegenheit der Organisation des Königsbodens ihrer verdienten Beachtung würdigen werden.

Aus der romanischen National-Verammlung.

Wir verharren mit tiefster Huldigung, Hermannstadt, im Monate März 1873.

Das Nationalcomité: Paul v. Dunca, Präses. Dr. Johann Borcia, Vicepräses. Dr. Hilarius Puscarin, Schriftführer.

Inland.

Hermannstadt, 10. April. Man schreibt dem „P. A.“ „Bekanntlich hat die sächsische Nationaluniversität die in Angelegenheit der Regelung des Königsbodens an den Minister des Innern beschlossene Repräsentation allen Jurisdiktionen des Landes und in erster Reihe den sächsischen Municipalvertretungen, mit der Einladung, dieselbe zu beistimmen, zugesandt. Wie ich nun erfahre, haben sowohl die Stadtrepräsentanz von Mühlbach, als auch die Kreisversammlung des gleichnamigen Stuhles sich mit Majorität ablehnend und verwehrend gegen die sächsische Repräsentation ausgesprochen und zugleich erklärt, daß sie sich den bekannten 4 Programmpunkten der romanischen Repräsentation in derselben Angelegenheit anschließen. Dieses Votum der genannten Vertretungskörper wird nicht auffällig erscheinen, wenn erwoogen wird, daß in denselben die Romanen in der Mehrheit sind.“ Wir können nur bedauern, daß uns solche Nachrichten aus dem nahen Mühlbach nur auf dem Umwege Pest zukommen.

Pest, 12. April. Der Präsident des Unterhauses, Herr Stephan Bittó, richtete an „Pesti Naplo“ folgendes Schreiben:

Gestern spät Abends kehrte ich aus einer Gegend des Somogyer Komitates zurück, wo ich nicht in der Lage war, Zeitungen lesen zu können und so habe ich erst heute von den Bemerkungen der Blätter bezüglich meiner Wahl zum Präsidenten der Franco-ungarischen Bank und bezüglich der Incompatibilität dieser Stellung mit der eines Unterhauspräsidenten Kenntnis erhalten; da ich nun, was meine Person betrifft, auch bis zur Zeit, als die Incompatibilitäts-Frage in ihrem ganzen Umfange ihre legislativische Lösung finden wird, die möglichst strenge Auslegung dieses Prinzips bereitwilligst zu acceptiren geneigt bin, soäume ich nicht, die Freundlichkeit der Redaktion in Anspruch zu nehmen, in Ihrem Blatte zu erklären, daß ich für das Vertrauen, welches die Generalversammlung der genannten Anstalt mir bewies, danke und meine Verzichtleistung auf die mir übertragene Stellung des Präsidenten dem Verwaltungsrathe übermittle.

Buda-Pest, 12. April. Stephan Bittó. Agram, 12. April. Statt der definitiv aufgelösten Finanzprocuratur wurden drei Aerial-Fiscalate mit dem Sitze in Agram, Sisseg und Ziume creirt.

Wien, 12. April. Ein Wiener Blatt wußte vor einigen Tagen zu berichten, das Kriegsministerium beschlicke, solche Einjährig-Freiwillige, welche am Schlusse ihres Dienstjahres die Offiziersprüfung nicht mit gutem Erfolge ablegen, zur weiteren zweijährigen Präsenz heranzuziehen. Diese Nachricht, die vielleicht auf eine zu Mißdeutungen Anlaß gebende Erklärung des Vertreters der Heresverwaltung in der vorjährigen ungarischen Delegation zurückzuführen sein dürfte, entbehrt, wie Nachfragen an kompetentem Orte ergaben, jedes Anspruches auf

Glaubwürdigkeit. Das Kriegsministerium, so sehr es auch bedauern muß, daß die militärische Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen vielfach hinter den berechtigten Ansprüchen zurückbleibt, denkt nicht an eine solche Verfügung, die dem Geiste des Wehrgesetzes zuwiderliefe und auch jener Auffassung nicht entspreche, die der ganzen Institution zu Grunde lag, insofern es sich bei Einführung derselben nicht um eine Begünstigung einzelner Individuen, sondern um die Wahrung staatlicher Interessen, um die Konservirung der für die intellektuelle Entwicklung des Staatswesens nothwendigen Elemente handelte.

Ein Wiener Brief der „Bohema“ meldet: „In einer Ausschüßung der ungarischen Delegation habe sich Andráss mit großer Anerkennung und Wärme über die guten Beziehungen zum Petersburger Kabinete vernehmen lassen.“

Wiener-Neustadt, 12. April. Im Wiener-Neustädter Striße ist neuerdings eine Verschlimmerung der Lage eingetreten; die Ausgleichsverhandlungen blieben resultatlos, da der Streit zwischen den Streikenden und den Nichtstreikenden der Arbeiter bedrohliche Dimensionen annimmt und durch einzelne Beamte gefährdet erscheint. Die Sigl'sche Fabrik wurde heute von einer Kompagnie Jäger besetzt, zudem die Artillerie konfiszirt; die Bürgertruppen sind unter Waffen gerufen.

Um Sympathien zu gewinnen, weisen die Schmiede allenthalben die Lohnzettel mit den a conto-Zahlungen, nicht aber die Accordzettel mit den Restzahlungen vor. Dieses Manöver täuscht viele verständnislose Bürger. Bei der heutigen Auszahlung auf dem Rathhause nahmen die Schmiede zwar ihre Forderungen, nicht aber auch ihre Zeugnisse. Zwei Compagnien Jäger kommen heute wegen angeordneter Gasse in die Jarit. Die Ankündigung der eventuellen gänzlichen Fabriksschließung, von Herrn Sigl unterschrieben, wird soeben affichirt.

Graz, 11. April. Fürstbischof Zuerger reist Mittwoch auf einige Tage nach Rom, um dem Papste die Huldigungen der steiermärkischen Katholiken und den Peterspfennig zu überbringen.

Klagenfurt, 12. April. Der kärntnerische Landesausschuß hat dem Kaiser aus Anlaß der Sanction der Wahlreform den tiefgefühlten Dank des Landes Kärenten unter der Versicherung stets bewährter Loyalität ausgesprochen, und auch dem Gesamtministerium für das Zustandekommen der Wahlreform seinen Dank vorbr.

Prag, 12. April. Der „Pofokot“ erklärt heute, daß die czechische Partei ebenso wie vor der Aera der Wahlreform an den bisherigen Prinzipien festhalte. Belcredi, meint das Organ der Abgeordneten, lud uns in den außerordentlichen Reichsrath in Wien ein um den Preis der Verfassungsrevision, Beut suchte uns mit einer Majorität von föderalistischen Stimmen und Aenderung der Zehruarverfassung in unserem Sinne zu gewinnen. Potoki ver sprach uns einen Votomann zum Minister, gleichwohl sind wir nicht im Reichsrathe erschienen. Wer könnte glauben, daß uns die bloße Thatsache der Aprilgeetze heute unvollständig umstimmen konnte?

Prag, 12. April. Als Verfasser der föderalistischen Brochure „Ausgleich und Verfassungstreue“ wird Karl Graf Schönborn figuriren, der wirkliche Verfasser ist Graf Heinrich Clam-Martinov.

Brünn, 11. April. Anlässlich der Vermählung der Erzherzogin Gisela richten die Vorstände der deutschen Landgemeinden des Brünnner Bezirkes Glückwunschsadressen an das Kaiserthum.

Die stricencen Schnebergelassen haben beinahe durchwegs ihre Arbeit wieder aufgenommen und ihre Forderung aufgegeben, nur gegen Tagelohn zu arbeiten.

Brünn, 12. April. Mittwoch kommt eine Deputation der Vorstände sämtlicher verfassungstreuen Landgemeinden des Brünnner Bezirkes nach Wien, behufs Ueberreichung einer Glückwunschsadresse anlässlich der Vermählung der Erzherzogin Gisela am allerhöchsten Hofe.

Dlmüg, 11. April. Sämtliche deutsche Landgemeinden des Dlmüger Bezirkes und 10 Gemeinden des Neustädter Bezirkes haben einhellig ihre Zustimmung erklärt zu der Dankadresse der Dlmüger wegen der Sanction der Wahlreform an den Kaiser.

Krakau, 12. April. Anlässlich der Vermählung der Erzherzogin Gisela geht von hier eine Deputation von Gemeinderäthen nach Wien, um Dienstag dem Kaiser eine Adresse zu überreichen.

Ausland.

Berlin, 12. April. Der Reichstag wird anfangs Mai die Einladung zu einem Besuche von Wilhelmshafen erhalten. Vorbereitungen werden bereits getroffen.

Fürst Bismarck reist heute mit Familie nach Varzin ab, wo er bis 17. April verbleibt.

Berlin, 12. April. Die „Berliner Börsenzeitung“ schreibt: Der Stand der preussischen Bank hat sich seit Aufstellung des letzten Wodenausweises soweit gebessert, daß eine Discontoverhöhung für die nächste Zeit wohl nicht zu befürchten steht.

Die „Kreuzzeitung“ demeritirt, daß der frühere Minister v. Bodelschwing dem König gegenüber Anlaß zu den vom „Oferatore Romano“ angeführten Aeußerungen über die Kirchengetze gehabt habe.

Strasburg, 12. April. Eine kaiserliche Verordnung entsetzt den Bürgermeister Rauth seines Amtes, weil derselbe gegenüber dem Oberpräsidenten erklärte, daß er nur deshalb im Lande bleibe, weil er auf die Rückkehr der Franzosen hoffe.

Bern, 12. April. Das Centralcomité der freisinnigen Katholikenvereine hat die Einberufung einer altkatholischen Volksversammlung in der romanischen Schweiz behufs Berathung der Frage über die Gründung eines schweizerischen Nationalbisthums beschlossen.

Brüssel, 12. April. Wie versichert wird, sind die Unterhandlungen der Regierung mit mehreren Bankhäusern wegen Emission einer Anleihe von 240 Millionen Franken dem Abschlusse nahe. Das Anleihen soll 3percentig und der Emissionscours mit 81 festgesetzt sein.

H Haag, 12. April. Aus Palo Penang wird gemeldet: Die Holländer haben den Atjehs zwei Erdwerke weggenommen und schickten sich an, das Palais des Sultans anzugreifen. Von Batavia wurden telegraphisch Verstärkungen verlangt.

Rom, 10. April. Der Papst hat heute das Bett verlassen und einer Messe beigewohnt. Er empfing auch mehrere Personen und verhandelte mit denselben über verschiedene kirchliche Angelegenheiten.

Rom, 11. April. Der Papst empfing heute einige Personen. Die Aherba veröffentlicht ein Schreiben, welches zu wissen glaubt, daß der Papst demnächst neue Cardinale ernennen wird, worunter sich auch Merimillo, Yachet, Zechowowski, Guibert, Treppel, Manuing, Kettler und vier italienische Bischöfe befinden sollen.

Rom, 11. April. Das Gerücht, daß der Kaiser von Rußland nach Italien kommen werde, bedarf noch der Bestätigung.

Das Gerücht über Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Italien wegen einer Consular-Convention beruht auf einer Erfindung; es wurden bloß zu dem Ende Unterhandlungen mit Oesterreich angeknüpft, um die Cotirung italienischer Wertpapiere an der Wiener Börse zu erwirken.

„Voce della Verita“ versichert, daß die Besserrung in dem Befinden des Papstes anhält, daß derselbe heute die Cardinale und andere Prälaten empfing und mehrere Briefe schrieb.

„Janfulla“ sagt, daß der Papst noch immer andauernde Schmerzen in der linken Seite leide und Ekel gegen Speisen empfinde.

Neapel, 11. April. Die Kaiserin von Rußland ist hier angekommen und vom Kronprinzen Humbert empfangen worden.

feinen Platz in der Welt zu gewinnen, darum kämpfen und die nämlichen Stadien durchlaufen müsse wie das nie dagewesene Neue.

In dem ersten Stadium wird das Ding als schädlich, in dem zweiten als wirkungslos stigmatisirt und erst im dritten Stadium wird es als das, was es wirklich ist und leistet, anerkannt; und wenn wir uns, wie ich hoffe, in Beziehung auf den Fleisch-Extract im dritten befinden, so haben Sie durch Ihre Schrift, welche so frisch und trefflich in der Diction gehalten ist, wesentlich dazu beigetragen; ich bin gewiß, daß sie von jedem Unbefangenen mit Vergnügen und Belehrung wird gelesen werden.

Aus dem unter Kreuzband folgenden Aufsatze des Herrn Professor Dr. Julius Lehmann werden Sie entnehmen, daß die Fleischrückstände von der Extract-Fabrikation ein ganz vortreffliches Nahrungs- und Fleisch-erzeugungsmittel abgeben, und ich glaube sogar, daß die Einfuhr dieser Rückstände in Europa ganz gleichbedeutend sein wird einer Einfuhr von frischem Fleische, in welches diese Albuminate im Körper des Schweines sich beinahe gerade auf verwandeln. Da in Frau-Ventos etwa 40.000 Centner dieser Rückstände gewonnen werden dürften, so ist deren Einfuhr als Nahrungsmittel für Europa von einiger Bedeutung.

Genehmigen Sie, Herr Doktor, den Ausdruck der ausgezeichnetesten Hochachtung, womit ich die Ehre habe zu sein

Ihr ergebener Herr Dr. Karl Grün (93.) J. v. Liebig. in Wien. D. M.

Frühling.

Kommst du endlich wieder, Süßer Frühlingsschlauch, Bringst uns Staub und Lieber, Süße Blümchen auch?

Neues Leben bringest Du in unser Land Und um Herzen schlingest Du der Liebe Band.

Was erharret müde In der Erde Schooß, Keimet mit frohem Muthe Auf zu schönem Loos.

Alles jubelt munter Durch das Lenzgeflüß, Wießen werden bunter Und das Bächlein quillt.

Ja dein Wonneleben Schwellet jede Brust Und zum Licht zu streben Mahnet deine Lust.

Was im Dunkeln bleibet, Kennt das Leben nicht, Nur was Blüthen treibet, Auf zum warmen Licht.

Alles, was da hindern Kann am Aufstieg, laßt Schütten uns und mindern Müßig den Wallst.

Laßt von schwarzen Geistern In der Dunkelheit Uns hinfort nicht weisern, Es ist hohe Zeit.

Selbst die zarte Pflanze Bringt zum Licht sich Bahn, Daß in seinem Glanze Frei sie blühen kann.

Drum zu neuem Leben Laßt auch uns erstehn Und durch raplos Streben Auf zur Freiheit geh'n.

Florenz, habe vor seiner Abreise im Namen des Königs laden habe, er werde Verhältnisse Italien Brindisi Graf de' D'Albani London, nunmehr die Ausfertigung des Vertheilung der Carligen heute mit Schwunden sind. Verwundete. Sechsgeln getroffen gegen der Carligen.

Perpignat meldet: Die Civiltätheale und den heiligen Woche zu General Bel

Barcelona erwartete Gelegenheiten verwe Bourg-W

cerda haben die Carligen haben in D'essa,

lassen nach Konta die Sperte für die in Bulgarien und Banden von

Bezirken Gvidan D'essa, Meeres) werden a foran kommen u

Bukarest, segentwurf betrefse zwischen Giorgew Kammeren werden

Belgrad, gorisch die Nachri der Sperte den Belgrad,

werde Marintovits nister des Aeußern Gemäßigten Justiz tusminister genant

Belgrad, sich zer schlagen hat tationen und Erg

Serajewo unternimmt eine Verhörung zwisch Athen, A

jud antändigen la fort. Ueber den man glaubt jedoch, des Königs und

Konstant jova eine Kommit sterreich-ungarn u um an Ort und

Zhores“ zu prüf haben ein betriebe Konstant

Stambul zwischer seits gab es mehr ihren Khan und den, begabte sich

70 derselben gefa Konstant beendigte ihre

Ke w y o r Ban begriffenes Trümmern bega vorgeholt werden

Ke w y o r in San Salvade zu Grunde. De lionen geschäft.

Der S eines vorbedachte Die Amerikaner

Ke w y o r broden. Das B frühreren Präside lution ist ohne

Vot

— (Stel leyten Heller na bis nun ist der Auffassung des entsprechende An und Sach.

— Wer unlangst ihre Tarifes“, um a Man stelle sich das eingehangte demselben statt

Friedrich Brath Sendung und si dung des wirkli

— Als S „Nemere“ si a r theils in reinen müssen die Kind

Halschmerzen k dern; wo ein Epidemie durch

Effig vorgebeug lehren, daß bei nahme ärztlicher

Florenz, 12. April. Die „Gazzetta d'Italia“ meldet, der König habe vor seiner Abreise aus Rom den Grafen Wimpffen empfangen, der ihm im Namen des Kaisers von Oesterreich zur Wiener Weltausstellung eingeladen habe, er werde sehr gerne nach Wien kommen, wenn die politischen Verhältnisse Italiens dies gestatten.

Brindisi, 11. April. Der italienische Gesandte in Japan Graf de' Vitiani, ist mit der japanesischen Gesandtschaft hier eingetroffen. London, 12. April. „London Gazette“ meldet, Japan habe nunmehr die Ausfuhr von Salpeter gegen eine Ausfuhrgebühr von 5 Percent des Werthes gestattet.

Perpignan, 11. April. Von Bucerda wird gemeldet, daß die Carlisten heute mit Zurücklassung von 300 Todten und Verwundeten verschwunden sind. Die Verteidiger verloren acht Todte und zahlreiche Verwundete. Sechs Häuser verbrannten. Es werden Vorkehrungsmaßregeln getroffen gegen eine allfällige Wiederaufnahme der Offensive seitens der Carlisten.

Perpignan, 11. April. Aus Barcelona, 9. April, wird gemeldet: Die Civilbehörden ersuchen die geistlichen Behörden, in der Kathedrale und den anderen offen geliebten Kirchen die Ceremonien der heiligen Woche zu versehen.

General Belarde ist gestern in Martorell eingetroffen; er wird in Barcelona erwartet, allwo er jedoch nur einige Tage in Disciplinar-Angelegenheiten verweilen wird.

Bourg-Adam, 11. April. Die Verteidiger von Bucerda haben die Armee Saballs zurückgeworfen. Mehrere verwundete Carlisten haben sich bisher gesüßet.

Dessa, 11. April. Die von den auswanderungslustigen Tscherkesen nach Konstantinopel abgeschickte Deputation erhielt die Zusage, daß die Fotte für die Unterbringung von 200,000 Köpfen der Emigranten in Bulgarien und Anatolien sorgen werde.

Banden von Kurden und Tscherkesen rauben und plündern in den Bezirken Erivan und Stanropol.

Dessa, 12. April. In Petrowsk (Westküste des Kaspischen Meeres) werden zahlreiche Truppen eingeschifft, die aus Tiflis und Kenforan kommen und nach Centralasien als Verstärkungen bestimmt sind.

Bukarest, 12. April. Der von beiden Kammern votirte Gesetzentwurf betreffs des Baues einer Eisenbahnbrücke über die Donau zwischen Giurgewo und Ruffschuk wurde vom Fürsten sanctionirt. Die Kammern werden heute geschlossen.

Belgrad, 10. April. Der offiziöse Jedinstwo dementirt kategorisch die Nachricht auswärtiger und hiesiger Blätter, als hätte Serbien der Pforte den Tribut gekündigt.

Belgrad, 11. April. Man behauptet, das neue Ministerium werde Marinowitsch-Mititsch heißen; Ersterer wird als Präsident und Minister des Aeußeren, Letzterer als Minister des Innern genannt. Die Gemäßigten Jankits und Philipp Christits werden als Finanz- und Kultusminister genannt. Definitives wird erst in einigen Tagen laut werden.

Belgrad, 12. April. Die gemeldete Minister-Kombination soll sich zerfallen haben. Das alte Cabinet dürfte mit geringen Modifikationen und Ergänzungen beibehalten werden.

Serajewo, 11. April. Der General-Gouverneur von Bosnien unternimmt eine Rundreise und geht bis Tuzla und Banjaluta, um eine Veröhnung zwischen Christen und Türken anzubahnen.

Athen, 9. April. Der Schah von Persien hat hier seinen Besuch antändigen lassen. Er wird im Monat Juli hier eintreffen.

Athen, 9. April. Die Kammer setzt die Wahl-Verifikationen fort. Ueber den Rücktritt des Ministeriums ist noch nichts entschieden; man glaubt jedoch, daß dasselbe sich behaupten wird, da es das Vertrauen des Königs und des Volkes besitzt.

Konstantinopel, 10. April. Vor einigen Tagen trat zu Dr. Jova eine Kommission zusammen, deren Mitglieder von der Pforte, Oesterreich-Ungarn und der europaischen Donau-Kommission ernannt wurden, um an Ort und Stelle die Projekte über die Regulirung des „Eisernen Thores“ zu prüfen. Die Beratungen wurden gestern geschlossen und haben ein befriedigendes Resultat geliefert.

Konstantinopel, 11. April. Wegen Tabaksmuggels fand in Stambul zwischen Persern und der Polizei ein Konflikt statt. Beiderseits gab es mehrere Todte und Verwundete. Die Perser flüchteten in ihren Khan und verschanzten denselben. Um Blutvergießen zu vermeiden, begnügte sich die Polizei mit der Ceruirung des Khans. Heute ergaben sich die Perser auf Gnade und Ungnade und nahm die Polizei 70 derselben gefangen.

Konstantinopel, 12. April. Die gemischte Zollkommission beendigte ihre Arbeiten betreffs Revision des deutschen Waaren-Tarifs.

New York, 10. April. In Middletown (Connecticut) ist ein im Bau begriffenes Haus eingestürzt. 30 Personen wurden unter den Trümmern begraben; 16 derselben sind bis jetzt aus dem Schutte hervorgeholt worden.

New York, 11. April. Nachrichten aus Südamerika zufolge fand in San Salvador ein schreckliches Erdbeben statt. 800 Personen gingen zu Grunde. Der Verlust an zerstörtem Eigenthum wird auf 12 Millionen geschätzt.

Der Streik der hiesigen Gasarbeiter erweist sich als Resultat eines vorbedachten Planes englischer und nordamerikanischer Gewerksvereine. Die Amerikaner beabsichtigen Massenstreikes in mehreren Gewerben.

New York, 12. April. In Panama ist eine Revolution ausgebrochen. Das Volk hat den Präsidenten, General Neira, abgesetzt und den früheren Präsidenten, General Corrojo, wieder eingesetzt. Die Revolution ist ohne Blutvergießen vor sich gegangen.

Vokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 16. April.

(Stellung). Mit dem Bau der großen Artilleriefabrik am letzten Heller nächst der Militär-Schwimmhale geht es rüstig vorwärts; bis nun ist der dritte Theil derselben aufgeführt und wurde mit der Aufsetzung des Dachstuhles daselbst vergangene Woche begonnen; eine entsprechende Anzahl der Nebengebäude befindet sich ganz unter Dach und Fach.

(Berwahrung). Die Kronstädter städtische Polizei ersuchte unlängst ihre Kollegin in Maros-Basarhely um Zusendung des „Ziaker-Tarifs“, um nach diesem auch die Jahrtagen in Kronstadt festzustellen. Man stellte sich nun das Erstaunen der Kronstädter Polizei vor, als sie das eingelagerte Paket der Maros-Basarhelyer Kollegin öffnete und in demselben statt des Ziaker-Tarifs ein Concert-Plakat des Violinvirtuosen Friedrich Brach fand. Man bemerkte die Verwechslung, dankte für die Sendung und stellte das neuerliche, dienstfreundliche Gesuchen um Zusendung des wirklichen Tarifs.

Als Schutzmittel gegen die Diphtheritis empfiehlt „Remere“ starken Weineisig, der den Kindern theils mit Zucker, theils in reinen Dosen alle 3 Stunden einmal zu verabreichen ist. Außerdem müssen die Kinder vor Erkältung geschützt werden; sobald ein Kind über Halschmerzen klagt, sind die übrigen Kinder von demselben abzusondern; wo ein Kind an dieser Krankheit stirbt, soll der Verbreitung der Epidemie durch Vernichtung der Kleider oder Desinfection derselben mit Essig vorgebeugt werden. Hauptächlich ist aber die Bevölkerung zu belehren, daß bei dem ersten Anzeichen der Halsentzündung mit Zuanpruchnahme ärztlicher Hilfe auch nicht einen einzigen Augenblick gesäumt werde.

Aus Karlsburg, 14. April, schreibt man uns: Der schönste Frühling belebt bereits unsere Thäler in herrlicher Pracht. Alles grünet und blühet, um das Erwachen der Natur in strahlender Sonne zu feiern. Besonders schön war die Witterung während der Osterfeiertage.

Das Auferstehungsfest und der Ostermontag lockte stets, früher, so wie auch diesmal eine unabsehbare Menschenmenge in die Festung, wo Sr. Excellenz der Bischof von Siebenbürgen bei allen Ceremonien persönlich fungirte.

In der ersten Hälfte des Monats Mai wird die Versammlung der röm.-kath. Landeskirche in Siebenbürgen wieder zusammentreten, und werden die Sitzungen derselben die Fortsetzung der im Jahre 1868 begonnenen, doch dazumal leider zu schnell abgebrochenen Landeskirchensitzungen bilden; aus dieser Ursache findet auch keine Neuwahl der Deputirten statt, bloß an die Stelle der Abgegangenen werden Neue gewählt. So wurde von Seite des hiesigen Synodiums statt des mit Tode abgegangenen Geistlichen und Professors Karl Szabó der weltliche Professor Edmund Straubert gewählt. — Die Zahl der Deputirten beläuft sich auf etwa 120. Die Sitzungen werden hier in Karlsburg abgehalten werden.

Der Hauptmann A. Dworsak, vom Regimente Großherzog von Baden, ist von der hiesigen Reserve nach Tyrnau versetzt worden und dahin auch bereits abgereist.

Die Karlsburger Salons verloren in ihm einen angenehmen und gebildeten Gesellschafter, seine Truppe einen humanen Vorstand.

Die Theatergesellschaft des Herrn G. Falz ist hier aufgetaucht und eröffnete ein Abonnement von 15 Vorstellungen. Ein Sitz für alle diese Vorstellungen kostet 6 fl. — Vermuthlich werden diesem Abonnement noch weitere folgen. Aus dem uns vorliegenden Theaterzettel ersehen wir, daß Herr Falz tüchtige Schüler Italiens mitgebracht hat; wir wünschen der Gesellschaft in jegiger theurerer Zeit recht viel Glück; allein wir können uns mit der Form des Theaterzettels, der statt an Zirkus, Magie, Seiltänzer etc. erinnert, nicht befremden, indem wir in über Zoll großen Lettern den Titel des am 14. d. M. über die Bühne gehenden Volksstückes „Von Stufe zu Stufe“ in einer etwas zu stark von did aufgetragener Melikame zugehenden Form erblicken.

Es ist zwar wahr, daß in der Jetztzeit das anschaulich Dargestellte, das verkörperte Ideale dem rein Abstrakten und Idealen vorgezogen wird; allein bei dieser Gelegenheit will uns das bildlich Dargestellte „von Stufe zu Stufe“ nach abwärts nicht gerechtfertigt zu sein scheinen. — Das Aussehen einer solchen Einladung zum Besuche von Italiens Hallen hat etwas zu Auffallendes — zu Wackelstückerisches — an sich; jedoch nichts für ungut.

(Ausstellungs-Notiz). Das Szellerhaus bei der Wiener Weltausstellung wird einen ebenso originellen, als interessanten Anblick bieten. Ein Maros-Basarhelyer Kaufmann, Ludwig Demeter, baut es aus Dankbarkeit für die Szeller, durch deren Industrie er sich eine Existenz geschaffen. Es wird aus Nichtenholz erbaut, mit Schindeln gedeckt, sowohl im Innern als nach außen nach Szeller Art verziert sein und Produkte der Szeller Industrie enthalten, als da sind: Strohhüte, Matten, Kogen, Volkstrachten, Lebensmittel, geflochtene Körbe, Stoffe. Auch ein hübscher, junger Szeller und eine dralle Landmännin werden in Nationaltracht daselbst zu sehen sein.

Das L. u. Finanzärar hat am 5. l. M. eine in den Staatsforsten bei Gergeny-Szent-Imre gefällte Kieftanne nach Maros-Basarhely bringen lassen, um dieselbe von dort aus auf der Eisenbahn zur Wiener Weltausstellung zu schicken. Der Stamm ist 26 Klaftern lang. Der dünnere obere Theil mit dem Wipfel, welcher im Walde gelassen wurde, ist auch 8 Klaftern lang, die Länge des ganzen Baumes betrug somit 204 Schuh. — Der 26 Klaftern oder 156 Schuh lange Stamm gelangt in 4 Theile geschnitten zur Weltausstellung.

Für die Aufhebung der Mönchsorden ließen sich auch schon in der Kongregation des rein katholischen Cister Stuhles Stimmen vernehmen. Es wurde in derselben der Antrag gestellt, an den ungarischen Reichstag eine Eingabe zu richten, in welcher der Cister-Stuhl petitionirt, die Regierung anzuweisen noch in der gegenwärtigen Session einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Mönchsorden und besonders der Franziskaner, wie auch über die Verwaltung ihres Vermögens durch den Staat zu unterbreiten; dieser Antrag gab zu einem lebhaften Gedankenaustausch Anlaß, und schließlich wurde beschlossen, den Antrag zwar im Principe zu unterstützen, die Eingabe aber nicht abzuschicken. Die Kongregation erwartet von der Regierung und dem Reichstag die möglichst baldige liberale Lösung der die katholische Autonomie betreffenden Frage.

Im Gefängnisse des Klausenburger Gerichtshofes ist der Storbub ausgebrochen. Es dürfte dies daher kommen, meint „Kol. Kozl.“, weil die Häftlinge zu wenig Beschäftigung haben und demzufolge auch zu wenig Bewegung machen können.

(Das Liebig'sche Fleischextract). Das General-Depôt de la Liebig's Extract of meat Company (Limited) in Antwerpen hat sich wegen Ausdehnung der Geschäfte veranlaßt gesehen, in Wien, Wollzeile Nr. 6—8, eine Filiale unter der Firma: „Central-Depôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn“ zu gründen.

(Der Ursprung der Oesterieier) datirt aus der Regierung Ludwigs XV. von Frankreich. Vor dieser Zeit bestanden sie ausschließlich aus hartgejotteten, durch Munkelkrübe oder Saffran gefärbten Eiern. Diese Eier waren für den Genuß von Katholiken bestimmt, die während der ganzen Fastenzeit gewissenhaft gefastet hatten. Sie wurden an Charismtag in Körben in die Kirche getragen, um eingesegnet zu werden. Der König pflegte Höflinge, die besondere Ansprüche auf seine Gunst hatten, dadurch zu ehren, daß er ihnen an Charismtag Körbe mit hartgejotteten, von seinem Hauskaplan eingesegneten Eiern überreichte. Die Herzogin von Chateauroux war die erste, die gegen diese anstößigende vom heiligen Ludwig eingeführte primitive Sitte Einspruch erhob. Sie kündigte ihrem kön. Liebhaber eines Alpermittwochs an, daß sie ein feinerer Mannizenz und ihrer Schönheit würdigeres Geschenk erwarte. Sieben Wochen später ließ der allerchristlichste König seinen Juwelier rufen und bestellte bei ihm sechs einfache goldene Eier, angefüllt mit den prächtigsten Juwelen, die in demselben hincingezwängt werden könnten. Zur Zeit der Madame de Pompadour kosteten die an die Hoffprenten vertheilten Oesterieier dem Lande über drei Millionen Francs. Die berühmten Fächermaler und Schnitzer der damaligen Zeit erschöpften ihre Phantasie mit der Verschönerung der Schalen. Madame du Barry ging mit den damals neuemodischen Oesterieiern sehr verchwenderisch um. Durch Kardinal Rohan sandte sie eines an Maria Theresia. Später gelangte es durch die Königin von Neapel in die Hände der Lady Hamilton. Die Schale war neun Zoll lang und eine Reihe Passionsfrüchte war darauf eingeschnitten. Der Inhalt bestand aus einem in ein Kreuzförmig eingesehten Stück der Dornenkrone, die der heilige Ludwig in einem Schrein in der heiligen Kapelle verwahrt hielt. Diese Krone wurde in Notre-Dame zur Verehrung ausgestellt, wohin sie am Gründonnerstag aus der heiligen Kapelle transportirt wurde. Es ist nun Sitte, ihr wunderthätige Eigenschaften zuzuschreiben.

(Die Ehescheidungs-Geschichte). Der „Memphis Ledger“ erzählt Folgendes: „A. heiratete im Jahre 1852 und verlor im Februar 1871 seine Frau, die ihm acht Kinder hinterließ. Seine Schwiegermutter nahm ein großes Interesse an ihren Enkeln, und der Witwer, welcher zur Zeit glaubte, daß seine Schwiegermutter seinen Kindern näher stehe und lieber sei, als irgend eine andere Frau es sein könnte,

meinte nur im Interesse seiner Kinder zu handeln, wenn er seine Schwiegermutter heiratete. Die Trauung wurde denn auch am 10. September 1871 in Shelby vollzogen, und weder der Herr noch die Frau dachten daran, daß Jemand an der Ehe etwas aussetzen könnte. Im November 1871 machte der Mann zufällig die Entdeckung, daß er eine ungesetzliche Handlung begangen habe und noch dazu eine, welche seine Kirche nicht gestattete. Er verließ sofort seine Frau und reichte ein Ehescheidungs-gesuch ein, das unverzüglich bewilligt wurde.“

Handel und Verkehr.

Der Kommunikationsminister hat in einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses in Angelegenheit der zu neuen Investitionen notwendigen Kapitalvermehrung für die unter Zinsengarantie konzeptionirten Eisenbahnen und der Sicherstellung der Zinsen dieses Kapitals folgenden Gesetzentwurf eingereicht.

§. 1. Das Ministerium wird ermächtigt, den Eisenbahnunternehmungen, welche von der ungarischen Regierung Zinsengarantie erhalten, eine Kapitalvermehrung zu neuen Investitionen zu konfessioniren, und 5 pCt dieses vermehrten Kapitals und die Amortisationsquote unter folgenden Bedingungen so zu garantiren, daß im Falle, als der Reinertrag der betreffenden Eisenbahn den ursprünglich garantirten Reinertrag, sowie die zur Deckung der Zinsen von den neuen Investitionen notwendigen Summen sammt der Amortisationsquote nicht erreichen würde, der Staat das Defizit decken werde.

Die Bedingungen, unter denen diese Kapitalvermehrung gestattet werden kann, sind folgende:

a) Die für neue Investitionen, insbesondere für Anschaffung von Verkehrsmitteln erforderliche Kapitalsumme ist auf Unterbreitung der Gesellschaften durch das Ministerium von Fall zu Fall festzusetzen, und dessen Verwendung für den bezeichneten Zweck zu kontrolliren; die Gesellschaften aber sind zu verpflichten, ihre Verkehrsmittel befähigt in solchem Stand zu halten, daß mit Ausnahme außerordentlicher Fälle der in Reparatur und außer Gebrauch stehende Status bei Lokomotiven 25, bei Waggons aber 15 pCt. der Gesamtzahl nicht übersteige, wobei im Falle einer aus unzureichender Manipulirung entstandenen Ueberschreitung der Regierung das Recht zusteht, die in Folge der daraus entstandenen Mehrkosten in die Betriebsrechnung aufgenommenen Posten einfach zu streichen;

b) über die Kapitalien ist eine besondere Rechnung zu führen;

c) die unter dem Titel einer Zinsengarantie dieser neuen Investitionenkapitalien vom Staat zu gebenden Vorschüsse sind, sammt den Zinsen, jedenfalls, also auch dann, wenn das Reinerträgnis der Bahn das ursprünglich garantierte Erträgnis und die nach den neuen Investitionskapitalien entfallenden Zinsen und Amortisationsquoten nicht decken sollte, längstens binnen 30 Jahren, vom Tage der für die Kapitalvermehrung ertheilten Konzeption an gerechnet, dem Staate zu erlösen;

d) der von diesen unter dem Titel einer Zinsengarantie erhaltenen neuen Vorschüssen gezahlte Zinsfuß darf nicht kleiner sein als der Zinsfuß, welcher von den durch den Staat zu leihen genommenen Kapitalien bezahlt wird;

e) die betreffenden Gesellschaften sind verpflichtet, für die Tilgung der von Seite des Staats gewährten Vorschüsse und deren Zinsen jene Hälfte des über das garantierte Erträgnis eingehenden Erträgnisses zu verwenden, welche sie im Sinne ihrer Konzeptionsurkunden auf die Tilgung der titulo der ursprünglich konzeptionirten Zinsengarantie gewährten Vorschüsse und deren Zinsen zu verwenden nicht verpflichtet sind.

§. 2. Die von der Regierung unter den obigen Modalitäten von Fall zu Fall konfessionirbare Stammkapitalvermehrung darf jedoch in ihrer Gesamtheit bei Bahnen ersten Ranges 50,000 und bei Bahnen zweiten Ranges 25,000 fl. per Meile nicht übersteigen und wenn irgend eine Eisenbahn, welche ihr Stammkapital bis zur Höhe dieser Beträge schon vermehrt hat, um eine neue Vermehrung desselben einkommen sollte, so wird von der Legislative eine besondere Verfügung zu erbitten sein.

§. 3. Dies Gesetz tritt am Tage seiner Publikation ins Leben und mit der Vollziehung desselben wird der Minister für öffentliche Arbeiten und Kommunikationen betraut.

Buda-Pest, den 20. März 1873. Ludwig Tisza m. p.

Abiso

für die activen Mitglieder der Feuerwehr.

Der Eintritt auf den Übungsplatz der Steigermannschaft ist nur Vereinsmitgliedern, welche im Dienstkleide erscheinen, gestattet.

Der Feuerwehrauskunft.

Für die Abgebrannten in Probstdorf sind an Unterstützungsbeiträgen bei der Administration dieses Blattes zugekommen:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes: Vortrag aus Nr. 88 (8 fl. 50 fr.), Von R. Ph. (1 „ „), Zusammen (9 fl. 50 fr.)

Weitere Beiträge nimmt die Administration dieses Blattes bereitwilligst an.

Geschäftsbericht.

Hermannstadt, 15. April.

Bei keiner Fortsetzung der Osterfeiertage gang schwacher Besuch des Marktes, im Allgemeinen aber erfreulich zu berichten, daß sich endlich ein willkommener, Alles ersichtlicher, aber leider nur zu kurzer Regen eingestellt hat, heute jedoch wieder strenger Ostwind.

Herr Reaktant!

Mein 5 Jahre alter Knabe litt von zarterster Kindheit an, an Blutarmuth. Ich nahm Zuflucht zu zahlreichen Behandlungen, zu allen Arten von Mineralbädern, Pflanz- und eisenhaltigen Mirturen, Dorschlebertran etc.; das Uebel war, zu meiner Berwunderung, nie eingewurzelt und zeigte sich fortwährend, wahrscheinlich in Folge der angewandten Mittel, die meinem armen Kinde weder Tag noch Nacht Ruhe ließen. Endlich kam das Heil auf unerwartete Weise. Auf ärztliches Anraten versuchte ich es endlich mit dem einseitigen Chinapilz. Das Uebel nahm sofort ab, wurde mich ermunterte, mit dieser Kur fortzufahren; nach 2 Monaten war dasselbe fast verschwunden ohne die mindeste Spur zurückzulassen. Unser Knabe wurde nun so zu versichern wieder geschenkt, und weiß ich nun meiner Dankbarkeit keinen besseren Ausdruck zu geben, als indem ich Sie bitte, diesem für die Wirksamkeit des einseitigen Chinapilz sprechenden Zeugnisse Raum in Ihrem werthen Blatte zu gewähren, gewiß werde ich ein die Dankagung zahlreicher Patienten für diese Handlung erhalten. Reichardt Lindauer, Rittergutsbesitzer.

Fremdenliste.

Angekommen am 15. April 1873:

Römischer Kaiser. B. Pfinger, Geschäftsmann, aus Temesvar; Stefan Schuller, Lehrer, aus Kalan; J. Barzan, Steuer-Executions-Kommissär; M. Grosz, k. l. Lieutenant der 3. Mappingungs-Abtheilung; Theresia Pongraz, Kaufmannsgattin, aus Debau.

Telegr. Wiener Cours vom 15. April 1873.

Table with 3 columns: Item, Value, and Item. Includes: 5% Metalliques (70.55), 5% mit Rai-u. Novem.-Zinsen (—), 5% National Anlehen (Silber) (72.90), 1860er Staats-Anlehen (103.25), Bankaktien (952.—), Kreditaktien (332.75), London (108.70), Ungar. Grundentlastungsoobl. (79.—), Temesb. (77.25), Siebenb. (77.—), Croat.-Slav. (83.25), Silber (107.65), R. l. Mini-Dalaten (—), Napoleon'd'or (8.69)

Vicitationen.

3. 3261/Gib. 1872. 2-3

Edict.

Mit Bezug auf das hierger. Edict vom 16. Januar 1873, 3. 15969, wird bekannt gegeben, das das dem Carl Morscher zu Gunsten der Hermannstadt Sparcasse pto. 8190 fl. c. s. c. feilzubietende Haus in Hermannstadt, kleine Erde No. 21, geschätzt auf 10,063 fl., bei der zweiten Feilbietungs-Tagung am 2. Mai d. J. auch unter dem Schätzwerte hintangegeben werden wird.

Hermannstadt, am 10. April 1873. Aus der Sitzung des k. Gerichtshofes.

3. 3128/Gib. 1873. 2-3

Edict.

Mit Bezug auf das hierger. Edict vom 6. Februar 1873, 3. 322, womit die Realitäten-Versteigerung in dem Reichsrechte der Anna Iul Nicolai Mustalia aus Westen wider den geklagten George Veltian aus Westen wegen 38 fl. angeordnet wurde, wird hiermit bekannt gemacht, das zur Vornahme der mit obigem Bescheide angeordneten Versteigerung zwei neuerliche Termine, und zwar der erste Termin auf den 30. April, der zweite Termin auf den 31. Mai l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr, in der Ortsamts-Kanzlei in Westen angeordnet werden sind.

Hermannstadt, am 10. April 1873. Aus der Sitzung des k. ung. Gerichtshofes.

Ungarische Ostbahn.

Vicitations-Ankündigung.

Die Bau-Direction der ungarischen Ostbahn wird Samstag am 19. April l. J. Einrichtungsgegenstände, Spitalswäsche, Laternen, Lampen und sonstige Inventargegenstände öffentlich veräußern.

Die Vicitation wird am Stationsplatze Hermannstadt abgehalten und beginnt um 9 Uhr Vormittags.

Genauck, Ober-Ingenieur.

1-3

Merztlicher Beistand.

Ich beehre mich, die Anzeige zu machen, das ich nach mehrjähriger Spitals- und Privatpraxis nunmehr meinen Wohnsitz nach Hermannstadt verlegt habe.

Ordinationszeit: Vormittags von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Carl Böszörményi, practischer Arzt.

Wohnung: Saggasse No. 11 (Edifches Haus.)

- Ofner Bitterwasser, Gleichenerger Wasser, Borszeker Sauerwasser, A. Moll's Echte Seidlitzpulver, Elöpataker Pulver, Weinsäure und Soda in Pulver, zur Erzeugung von Sodawasser, Echtes Cöllnerwasser von Jean Maria Farina in Göltn, Puritas (bestes Zahnpulver) von Dr. Faber in Wien, Fassbodenwische in Zelteln (im warmen Wasser leicht löslich), Waschblau in Kugeln, Arcanum (Rattengift) von Bertalotti, Desinfectionspulver in Päckchen vorräthig bei

J. Thallmayer in Hermannstadt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. — Preislisten auf Verlangen franco. 1-6

Petrozsényer Kohle

aus den Gruben des Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Vereins in Petrozsény.

Allein-Verkauf

für Hermannstadt und Schässburg bei J. B. Misselbacher & Söhne in Hermannstadt und Schässburg. 21-25

Vortheilhafter Verkauf.

Der Garten sub No. 228 hinter der Promenade sammt darauf befindlichem geräumigem Wohngebäude ist aus freier Hand zu verkaufen.

Ein weißer Stier,

2 1/2 Jahre alt, von kräftigem Bau, ist zu verkaufen auf dem ev. Pfarrhofe in Schellenberg. 1-1

Alle Arten Därme, Blasen etc.

August Brandes. Darmhändler en gros, Hamburg. 2-3

Riesentier,

3 1/2 jährig, 24 Centner schwer, holländischer Rucht, und zwei Kalbinnen derselben Rucht vom 15. April l. J. an zu sehen in der Schmiedgasse No. 17. Eintritt 10 fr. 2-2

FRIEDRICH BAUMANN

von seinem Einkaufe aus Wien zurückgekehrt, empfiehlt dem geehrten P. T. Publikum für die

Frühjahr- und Sommer-Saison

eine sehr schöne und reichliche Auswahl in den mannigfaltigsten neuesten und beliebtesten Damenkleider-Stoffen, zu den verschiedensten Preisen, in glatt, melirt, gestreift, carirt, getupft und geblümt; ferner: Seidenstoffe, verschiedene Tuchwaaren, fertige Damen-Jaquets, Beduin's, Umhängtücher, Plaids, Teppiche, Möbel- und Vorhängstoffe, Roletten, Stickereien, Weiss- und Futterwaaren, alle Sorten Leinwände, fertige Herrenwäsche, Cravaten, Handschuhe, Damen-Stiefleten, Sonnen- und Regenschirme, Strohhüte, Mieder, Chignon's, Netze, Blumen, Federn, Spitzen, Bänder, Aufputze u. s. w. zu billigt berechneten fixen Preisen.

Anzeige.

Soeben aus der Fremde heimgekehrt, erlaube ich mir einem p. t. Publikum bekannt zu geben, das ich nach den in bedeutendern Städten Oesterreich's und Deutschland's gemachten Erfahrungen auch dem hiesigen Zeitgeist Rechnung tragend, eine ganz neu, nach Wiener Muster geschmackvoll und den heutigen Anforderungen entsprechend eingerichtete

Fleischverkaufs-Stätte,

und zwar im Bechnitz'schen Hause nächst der Fingerlingsstiege, kleiner Ring No. 25, eröffnen und mit der Ausföretung meiner Fleischproducte daselbst am 19. d. M. beginnen werde.

Dieses, mit einer dem p. t. Publikum stets zur Verfügung stehenden Controlmaage versehene Locale wird während den Tagesstunden, mit Ausnahme der Mittagszeit von 12-2 Uhr, jeden Tag offen gehalten, und ist daselbst jederzeit reines und gutes Rindfleisch, prima Sorte, zu haben.

Preis pro April à Wiener Pfund 22 fr. ö. W.

In dem ich dies einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme mittheile, erlaube ich mir gleichzeitig um geneigten zahlreichen Zuspruch zu bitten und die Versicherung meinerseits beizufügen, das ich stets bemüht sein werde, meine p. t. Kunden durch prompte und solide Bedienung sowohl in Bezug auf stets frische und reine Qualität, als auch bezüglich des vollen Gewichts in jeder Beziehung auf das Beste zufrieden zu stellen.

Hermannstadt, am 15. April 1873.

Johann Mühlsteffen, Fleischbauer.

1-3

Die WECHSELSTUBE der Wiener Commissionsbank,

Schottenring Nr. 18,

BEZUGS-SCHEINE

auf nachstehend verzeichnete Postgruppen, und sind diese Zusammenstellungen schon aus dem Grunde zu den vortheilhaftesten zu zählen, weil jedem Inhaber eines solchen Bezugs-Scheines die Möglichkeit geboten wird, sämtliche Haupt- und Nebentrefser allein zu machen und außerdem ein Zinsen-Erträgnis von 30 Procs. in Gold und 10 fl. in Banknoten zu genießen.

Gruppe A. (Jährlich 16 Biehungen.)

- Monatliche Raten à fl. 10. Nach Ertrag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 4 Lose: 1 5perc. 1860er fl. 100-Staatslos. Haupttrefser fl. 300,000, mit Rückkaufs-Prämie der gezogenen Serie Österreich. Währ. fl. 400. 1 3perc. kais. türk. 400 Francs-Staatslos. Haupttrefser 600,000, 300,000 Procs. effectiv Gold. 1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttrefser 80,000 Thlr., ohne jeden Abzug. 1 Innsbrucker- (Tyroler-) Los. Haupttrefser fl. 30,000.

Gruppe B. (Jährlich 13 Biehungen.)

- Monatliche Raten à fl. 6. Nach Ertrag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende Lose: 1 3perc. kais. türk. 400 Francs-Staatslos. Haupttrefser 600,000, 300,000 Procs. effectiv Gold. 1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttrefser 80,000 Thlr., ohne jeden Abzug. Sachsen-Meininger-Los. Haupttrefser fl. 45,000, 15,000 südd. Währ. Ferner: Bezugs-Scheine auf fünfstel 60er 5perc. Staatslose. Monatliche Raten à fl. 6. „ „ „ „ „ ganze 1861er Staatslose. Monatliche Raten à fl. 10. „ „ „ „ „ halbe 1861er Staatslose. Monatliche Raten à fl. 4. „ „ „ „ „ halbe Ungarlose. Monatliche Raten à fl. 3. „ „ „ „ „ Braunschweiger 20 Thaler-Lose. Monatliche Raten à fl. 2. „ „ „ „ „ Innsbrucker-Lose. Monatliche Raten à fl. 2.

Zugerdem übernimmt das Börsen-Comptoir und die Wechselstube der Wiener Commissions-Bank alle wie immer Namen haben den Bank-, Wechsel-, und Börsen-Geschäfte.

Bills-Wechsel und Accreditive werden auf alle großen Plätze Europas und America's billigt ausgeführt. Die Aufträge am hiesigen Platze und aus der Provinz werden sehr rasch, reell und prompt ausgeführt, und die durch das Börsen-Comptoir angekauften Wertpapiere und Saluten mit Rücksicht auf die jeweilige Lage des Geldmarktes unter den billigsten Bedingungen befehnt.

Die Geschäftsbüro-Localitäten bleiben täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends ohne Unterbrechung geöffnet. werden prompt und auch gegen Nachnahme effectuirt. — Ziehungslisten werden nach jeder Biehung franco gratis versendet.

Auswärtige Aufträge

Ein Witwer

in den mittleren Jahren, Besizer eines offenen Geschäftes, wünscht eine Frau mit einem mäßigen Vertriebskapital. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika). Südtliche Anzeigungen bei den Ausstellungen Paris 1867 - Havre 1868 - Amsterdam 1869 - Moscau 1872 - Lyon 1872 - Paris 1872.

Nur acht wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name J. v. Liebig in blauer Farbe aufgedruckt ist.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herren Jos. Voigt & Co., Wien (zum schwarzen Hund, Höhen Markt Nr. 1).

Herren Kloger & Sohn, Wien, Schotten-gasse Nr. 1. Ferner zu haben bei den Grossisten Herren Prezold & Stiss, Drogisten, Wien. Bruno Raabe, Droguist, Biekerstrasse Nr. 1, Wien. A. & K. Gabler, Wien, Wieden, Hauptstrasse Nr. 1.

sowie in allen grösseren Apotheken, Specerei- und De-licatessen-Handlungen.

Das Central-Depôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn:

CARL BERCK, Wien, I. Wollzeile No. 6-S.

Hauptdepôt für Siebenbürgen bei J. B. TEUTSCH in Schässburg.

Zu haben in Hermannstadt bei J. Thallmayer, in Kronstadt bei Demeter Eremias. 6-48

Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung. Dargestellt von Dr. Bisenz. Mitglied der medicinischen Facultät in Wien. Preis 2 fl.

Zu haben in der Ordinations-Anstalt für Geheime Krankheiten (besonders Schwäche) von Med. Dr. BISENZ. Wien, Stadt, Singerstraße No. 12. Tägliche Ordination von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Medicamente besorgt. (Ohne Hofnachnahme.)

Selbstbehandlung geheimer Krankheiten!

Nécessaire Antiblenorrhéene zur Selbstbehandlung der Genitalaffekte (Tripper), enthält die Ursubstanz und Medicamente sammt bedehrenden Anweisungen für Selbstbehandlung des Trippers ohne weitere ärztliche Hilfe; zu beziehen von der Ordinations-Anstalt des Med. Dr. Bisenz. Mitglied der Wiener medicinischen Facultät in Wien, Stadt, Singerstraße 12. Preis 10 fl. ö. W. 59-100

Hermannstädter Marktpreis (in österr. Währung) am 15. April 1873.

Table with 4 columns: Namen der Verkaufs-Artikel, Dester, Mitt-lerer, Min-derer. Rows include Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Erdäpfel, Mundmehl, Semmelmehl, Weispohlmehl, Schwarzpohlmehl, Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Heu, gebundenes, ungebundenes, Stroh, Lager, Streu, Die n.-ö. Klafter hartes Holz, weiches, Nied.-österr. Pfund Rindfleisch, Kerzen, geg.

Grüei außer der Sonn... Feiertage tägl... Kofei für das hal... 5 fl., das Viertel... 50 kr., ein Monat... Mit Zulassung... Haus 1 fl... Mit... Postversendu... Im Zuland... halbjährig 7 fl... jährig 3 fl. 50 kr... Im Ausland... vierteljährig 4 fl... Redakteur und... thümer... Th. Steinhaus

Filial-Aboneme... bei Herrn J. F. L.

Nr. 90.

Ein Vester Ansicht aus, das... jaatlichen Stellu... reits überschritten... Als Zeichen... reichlichen Finanz... komptant; die... mandanten, obich... nichts weniger al... gefügigen politisch... des Festi Naplo... eine ganze Reihe... vielen Ursachen de... das die Regierung... heitliche ist. See... zerflüftet, und die... Die „N. J... Kritik der unmoti... schäfte — wohlger... schwendung des V... denten Weise ver... gezogen, welches... entladet. Wir un... gerathen, weit in... Gecomptant-Fra... und des Zinseibei... Ueberliefer in der... der Freundschaft... feinden der Magy... sein, und wir wo... Wenn das... fahrungen der B... der Ausschüsse des... von der Pflicht ge... gegen das Reich... leidenschaftlichen... Erfolge eine Gen... Dem N. J... Szende-Virel: Nach jener... nister, seinen Ver... Stellung fühlen v... ist nämlich Honv... sprach, nach jener... machen, den Hof... Sabel — wie's... Herr v. E... jetzt wenig mehr... garischen Armees... befunden hatten, fälle noch todtsch... Geschmade. Er... nun nichts Giltge... den schmeichelhaft